

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 11. Februar.

### Inland.

Berlin den 8. Februar. Se. Majestät der König haben dem Ober-Förster Paersch zu Kleszig, im Regierungs-Bezirk Potsdam, und dem emeritirten Kreis-Physikus, Dr. Wolff zu Köln, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Grafen Joseph Gotthardt Schaffgotsch-hierselbst zu gestatten geruht, das von dem Konvent des Ritter-Ordens Johannes des Täufers zu Jerusalem ihm verliehene Ehren-Ritter-Kreuz zu tragen.

Se. Majestät der König haben den Land- und Stadtgerichts-Direktor Meißner in Bromberg zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Quedlinburg zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den Land- und Stadtgerichts-Direktor Voß zu Lübeck zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Hagen zu ernennen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz ist von Neu-Strelitz hier eingetroffen und in den für Höchstendenselben in Bereitschaft gehaltenen Zimmern im königlichen Schlosse abgestiegen.

### Ausland.

#### Frankreich.

Paris den 3. Februar. Herr Dugabé, dessen Interpellationen vorgestern von der Deputirtenkammer nicht gestattet wurden, hat nun nachstehendes Schreiben in die hiesigen Journale einrücken lassen:

„Die Kammer hat sich geweigert, meine Interpellationen an die Herren Minister über die blutigen Ereignisse im Arriège-Departement zu vernehmen. Dieses Vergessen aller Präcedenz-Fälle wird nicht das von einigen Männern gewünschte Resultat haben. Es ist immer Zeit, Rechenschaft über vergossenes Blut zu verlangen, und ich verspreche meinen Mitbürgern, die nächste Gelegenheit zu ergreifen, um endlich die volle Wahrheit über seltsam entstellte Thatsachen auszusprechen. Gez.: Dugabé, Deputirter des Arriège-Departements.“

Der König hat die vom Pairshofe gegen Blanqui ausgesprochene Todesstrafe in die Strafe der Deportation verwandelt. Zu gleicher Zeit hat der König auch die Strafe gegen Armand Barbès, dessen Todesurtheil in lebenslängliche Zwangs-Arbeit verwandelt war, ebenfalls bis zur Deportationsstrafe gemildert.

Das Journal des Débats findet sich veranlaßt, die Vertheidigung des Herrn Guizot gegen die Angriffe der Journale zu übernehmen.

Bis jetzt hatte der General Sebastiani noch keinen Vertheidiger seiner diplomatischen Fähigkeiten in den hiesigen Journalen gefunden. Jetzt übernimmt es die Revue de Paris; den bisherigen Botschafter in London gegen den Vorwurf der Unbrauchbarkeit in Schutz zu nehmen.

Man hat hier die traurige Nachricht erhalten, daß ein zwischen Bordeaux und Nantes gehendes Dampfschiff an den Küsten von la Rochelle gescheitert und mit Mann und Maus zu Grunde gegangen ist. Es sollen 45 Passagiere am Bord gewesen seyn.

Der Graf von Crouy-Chanel, der gleichzeitig

mit seinem Vetter, dem Marquis verhaftet wurde, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Eine der vornehmen Pariser Welt angehörige junge Dame, die kaum seit einem Jahre vermählt war, und seitdem in der Provinz wohnte, hat plötzlich ihren Mann verloren, und nach Aussage der Aerzte ist derselbe an Gift gestorben. Es scheint, daß dringender Verdacht gegen seine junge Gemahlin obwaltet, indem dieselbe sich in den Händen der Gerechtigkeit befindet. Indes bleibt noch, wie es heißt, zu ermitteln, ob ein Selbstmord, oder das Verbrechen einer fremden Hand, den Tod herbeigeführt hat. Die hiesigen Blätter besprechen übrigens diese Sache sehr vorsichtig und geheimnißvoll.

Es scheint nunmehr gewiß, daß kein Mitglied der königlichen Familie der Vermählung der Königin Victoria beizuwohnen wird.

#### Großbritannien und Irland.

London den 1. Februar. In der Sitzung des Unterhauses vom 29sten Januar wurde endlich zur Abstimmung über Buller's Motion, daß die Minister das Vertrauen der Nation nicht besitzen, geschritten, und es ergaben sich

für die Motion Sir J. Buller's . . . . . 287

gegen dieselbe . . . . . 308

also eine Majorität von . . . . . 21

Stimmen zu Gunsten der Minister.

Die Minister sind also, wie man es kaum bezweifelte, aus der durch die Ladels-Motion der Tories hervorgerufenen langen Debatte als Sieger hervorgegangen. Ihre Gegner selbst rechneten nicht auf die Majorität, wie alle ihre Reden und die Aeußerungen ihrer Zeitungsblätter bekunden. Das Ministerium soll sich eine Majorität von etwa 25 Stimmen versprochen haben; es hat also ziemlich richtig gerechnet. Ein entscheidendes Resultat hat also die angeregte Diskussion nicht geliefert; aber darum war es auch den Tories wohl für jetzt noch nicht zu thun. Sie begnügen sich einstweilen damit, die Stellung des Ministeriums immer mehr zu unterminiren, und es in seinen Bewegungen zu hemmen, denn eine moralische Wirkung bleibt immer von solchen parlamentarischen Schlachten zurück, und auf diese, so wie auf die Majorität im Oberhause, baut die konservative Opposition fürs erste ihre Aussichten.

Es ist ein russischer Kabinet's-Secretair mit kostbaren Geschenken des Kaisers für die Königin hier eingetroffen; sie bestehen in Pelzen und Diamanten aus den Uralischen Bergwerken.

Das königliche Dampfschiff „Fearless“ ist dazu bestimmt, den Prinzen Albrecht von Ostende abzuholen. Es heißt, der Prinz werde in Woolwich landen, und es werden dort schon viele Vorbereitungen zu seinem feierlichen Empfange getroffen.

Das nach China bestimmte Linienschiff „Blenheim“ hat bereits sein Kontingent Marine-Soldaten,

so wie Geschütze und Munition, an Bord genommen und wird übermorgen von Spithead direkt nach Canton absegeln. Die Fregatte „Blonde“ soll demselben unverzüglich folgen, wird aber am Vorgebirge der guten Hoffnung anlegen, da es Depeschen dort abgeben soll.

Nach Berichten aus Rio Janeiro vom 22. December war dort der Französische Admiral Dupotet mit 2 Schiffen angekommen; er soll bekanntlich den Admiral Leblanc im Kommando des Französischen Blokade-Geschwaders vor Buenos-Ayres ablösen. Die Brasilianische Provinz Santa Catalina hatte sich am 10. September für unabhängig erklärt.

#### Belgien.

Lüttich den 1. Febr. Gestern um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends verkündigte der Donner der Kanonen die Ankunft des Prinzen Albrecht von Sachsen-Koburg in unseren Mauern. Der regierende Herzog, der Erbprinz und Prinz Ferdinand von Sachsen-Koburg, so wie Lord Torrington und Oberst Grey trafen gleichfalls hier ein. Heute früh machten sämtliche Behörden der Stadt, so wie der Rektor und eine Deputation der Universität dem Prinzen ihre Aufwartung. Um zehn Uhr fuhren die Reisenden auf der Eisenbahn mit einem dazu in Bereitschaft stehenden Spezial-Convoy nach Brüssel weiter.

Brüssel den 1. Februar. Bei Hofe wird ein glänzendes Fest zu Ehren des Prinzen von Koburg stattfinden. Herr Masui, Direktor der Eisenbahn, ist nach Lüttich gegangen, um ein Spezial-Convoy für die Prinzen einzurichten. In Brüssel steht die ganze Garnison heute unter Waffen, und bildet ein Spalier bis zum Schlosse. Die Kavallerie ist dem Prinzen entgegengezogen.

Der Italienische Flüchtling Bramani, der seit 3 Jahren in Gent wohnt, hat Befehl erhalten, unverzüglich Belgien zu verlassen.

— Den 2. Febr. Der Prinz Albrecht von Sachsen-Koburg, begleitet von seinem Vater, Bruder und Dheim, ist gestern Nachmittag 2 $\frac{1}{2}$  Uhr auf der Eisenbahn hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Englischen Gesandten, Sir Hamilton Seymour, so wie von dem Gouverneur der Provinz, empfangen worden. Es standen bereits mehrere Hofwagen da, in denen die Ankommenden, begleitet von einer Militär-Eskadron und unter dem Donner der Kanonen nach dem königl. Palais fuhren.

#### Deutschland.

München den 2. Febr. Briefe aus St. Petersburg, die dieser Tage hier ankamen, rühmen das Wohlsein und das häusliche Glück Sr. Kaiserl. Hoheit des Herzogs von Leuchtenberg, dessen hohe Gemahlin gegen April ihre Niederkunft erwartet.

#### Schweden und Norwegen.

Stockholm den 25. Jan. Heute wurde der Reichstag durch Se. Majestät den König eröffnet.

## S c h w e i z .

Bern. Die „Lausanner Ztg.“ sagt: Dem Bern nehmen nach hat das diplomatische Corps zu Gunsten einer Amnestie der wegen Hochverraths Verurtheilten von Bern einige Schritte gethan. Dasselbe soll sich nicht unmittelbar an die Regierung von Bern, sondern an den Vorort gewendet haben. (Diese Nachricht ist sehr zu bezweifeln.)

Luzern. In der Stadt Luzern ereignete sich dieser Tage eine schauerhafte Vergiftungsgeschichte. Eine Wittfrau in den besten Jahren, hilflos ohne Unterstützung der nahe bevorstehenden Entbindung von einem Kinde entgegensehend, nahm in der Verzweiflung eine solche Dosis Arsenik zu sich, daß sie nach 48stündigen furchtbaren Schmerzen endlich den Geist aufgab.

Vom Genfer See den 23. Jan. (Allg. Ztg.) Die Walliser Birren neigen sich zur Ausgleichung und zum Frieden; solche Nothwendigkeit sehen jetzt die Versändigen beider Parteien recht gut ein und sind daher geneigt, sich einander zu nähern. — Sieben Gensajäger wurden vor Kurzem oberhalb Leuk von einer Lawine ergriffen und kamen darunter um, bis auf einen, der sich wie durch ein Wunder rettete.

## D e s t e r r e i c h i s c h e S t a a t e n .

Wien den 2. Febr. Der Gesundheitszustand Wiens hat sich im Allgemeinen noch nicht gebessert. Die herrschenden Typhuskrankheiten und gastrischen Fieber sind vielmehr noch im Steigen, und die meisten Fälle zeigen einen bössartigen Charakter. Der Krankenstand in dem Wiener allgemeinen Krankenhause hat eine so seltene Höhe erreicht, daß man für anderweitige Unterbringung von Kranken Vorkehrung treffen mußte.

Aus Nikolsburg vom 25. Jan. meldet man: Ueber das Unglück in Branowitz (welcher Ort durch die sprühenden Funken des durchfahrenden Dampfwagens in Brand gerathen seyn soll), hat man noch keine sichern Nachrichten. Einige Menschen verloren dabei das Leben; eine pensionirte Revierjägerin, Namens Lieber (der Bruder derselben, Namens Kauba, gewesener Feldprediger, wurde vor mehreren Jahren ermordet) mit ihrer 17jährigen Tochter verbrannten; vier andere erstickten; acht Menschen sollen sehr beschädigt worden sein; das Feuer hat sechzig Häuser verzehrt; in einer halben Stunde war Alles in Asche verwandelt.

Aus Alexandrien berichtet ein Konsularschreiben, daß Mehmed Ali vor Kurzem erklärt habe: „Er werde sich nicht rühren, und keine Feindseligkeit hervorrufen, werde er aber angegriffen, so werde er sich mit Kraft vertheiligen. Wenn man in Konstantinopel glaube, ihn durch Erhaltung des Status quo zu ruiniren und ihn zu zwingen, sich

mit dem zu begnügen, was man so gnädig seyn werde, ihm zu bewilligen, so irre man sich sehr. Der Status quo sey sogar für ihn von Nutzen, er habe Zeit und Gelegenheit dadurch gehabt, auf Ersparung zu denken; die Suspension der Arbeiten in seinen Fabriken und der öffentlichen Arbeiten, die Reform einer kostspieligen Administration, die Verminderung des Personals, die Einschränkung des Luxus u. s. w. haben ihm so viel verschafft, daß er seine Truppen, Beamten und die Türkischen Flotte habe besolden können; dabei gewinne er mehr und mehr die Sympathie der Moslims. Die Ueberzeugung, daß die Europäischen Mächte in der Frage des Orients noch immer nicht einie sind, bestärkt ihn in seinem Starrsinn. Er sagt, die großen Rüstungen Englands und Frankreichs zur See seyen gewiß nicht gegen ihn gerichtet, da sie sonst in diesem Umfang gewiß nicht als nöthig erkannt worden wären; sie müßten also einen anderen Zweck haben.

## G r i e c h e n l a n d .

In einem (an die Schles. Ztg. gerichteten) Schreiben aus Triest vom 21. Januar liest man in Bezug auf die Entlassung des Griechischen Ministers Glarakis: „Die Erledigung des Ministeriums des Innern hat die Diplomaten in lebhafteste Bewegung gebracht; jeder der 3 Repräsentanten der Großmächte suchte dem andern den Rang dadurch abzugewinnen, daß er einen seiner Partei Angehörigen auf den Minister-Sitz zu heben trachtete. Herr von Sartiges, der Französische Geschäftsträger, soll sogar die Auszahlung der 3ten Serie der Griechischen Anleihe versprochen haben, wenn der König Herrn Christides, bekannt als Haupt der Französischen Partei, das Portefeuille des Innern anvertraue. Sir E. Lyons, der gern Herrn Trikupi im Ministerium sähe, soll sich hierüber sehr entrüstet geäußert haben. Zum Glück reussirte keine dieser Parteien, indem der König Herrn Theodorakis, einen unparteiischen, allgemeine Achtung genießenden, kenntnißreichen Mann, mit dem Portefeuille des Innern provisorisch beauftragte. — Herr Zographos, der mit seinem Auftrag hinsichtlich des Abschlusses eines Handels-Vertrags mit der Pforte gänzlich gescheitert seyn soll, wurde von Konstantinopel zurückberufen.“

## V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n .

Man schreibt aus Dresden vom 31. Januar: „Es hat eine Commission zur Prüfung des Zustandes der Somnambule Höhne sich gebildet. Diese untersucht seit dem 27. d., unter Leitung eines unlängst aus Rußland zurückgekehrten sehr namhaften Arztes, Hrn. Hofrath Dr. A., so wie unter Mitwirkung des dazu beigezogenen Amts-

physikus, Hrn. Dr. S., und mehrerer Militairärzte, unausgesetzt den Zustand der Höbne, welche jetzt dem sogenannten Todtenschlaf unterliegt und alle 24 Stunden bloß eine Stunde lang sich im schlafwachen (sommambulen) Momente befindet, während welcher Zeit sogar verschiedenen Kranken Zutritt gestattet sein soll, sonst aber die beaufsichtigende Beobachtung der Aerzte in regelmäßiger Abwechslung Tag und Nacht stattfindet. Die Dauer dieser ärztlichen Exploration ist auf volle 8 Tage festgesetzt. — Dem Vernehmen nach soll dann auch zur Prüfung einer zweiten Sommambule, Christiane Hempel aus Strocken bei Mügeln, von derselben Commission vorgeschritten werden, zu welchem Behufe die Hempel, auf besondere Veranlassung, nächster Tage hier eintreffen wird. Das in der Heinrich'schen Buchdruckerei über die Sommambule Höbne erschienene Schriftchen, aus der Feder eines für den Sommambulismus zu warm eingenommenen jungen Mannes, hat dieser Tage eine Berichtigung erfahren."

Vor-Fubiläum der Drucker! „Wer könnte wohl mehr Beruf als ich, der geborene Louis Drucker, zur Feier der großen Erfindung meines Ahnen Guttenberg Wohlgeboren haben? — Ich werde daher schon nächsten Dienstag in Berlin ein Erinnerungsfest der Erfindung der Druckerei mit Nachdruck veranstalten. Von jedem Zwange befreit, liefere meine Presse Alles, was den Geist erheitert, das Herz beseligt, den Magen stärkt, und bei meinem Feste wird Niemandem ein Strich durch die Rechnung gemacht, bevor er sie bezahlt hat. Meine sämtlichen Herren Kollegen in und außer Deutschland werden zur Theilnahme hiermit ergebenst eingeladen. Freundschaftlichen Gruß.

Louis Drucker."

#### Stadt-Theater.

Donnerstag den 13. Februar: Lüge und Wahrheit; Lustspiel in 4 Aufzügen von F. K. Hoheit der Prinzessin Amalie von Sachsen (Manuscript). -- (Gastrolle: Friederike — Demoiselle Willmar, vom Theater zu Berlin.) Hierauf: Der reiche Mann, ober: die Wasserkur; Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von Dr. Carl Löffler.

#### Bekanntmachung.

In der Posener Zeitung vom 5ten Febr. No. 30., Bekanntmachung des unterzeichneten Direktorii vom 2. ej. ist anstatt: „Es werden am billigsten verkauft 2) ein feines Roggenbrod, von 4½ Pfd. für 5 Sgr. der Bäckermeister Mullaß, Bronkerstr. No. 2.“ zu lesen: „7½ Pfund“. Dieser Schreibfehler wird hiermit berichtet.

Posen den 8. Februar 1840.

Königl. Polizei-Direktor und Landrath,  
Regierungs-Rath v. Minutoli.

Meine am 26ten Januar 1840 vollzogene Verlobung mit Fräulein Franziska v. Rosenberg Gruszczyńska zu Sassen in Ostpreußen, beehre ich mich allen Bekannten und besonders den Verwandten meiner verstorbenen Mutter, Anna Theresia Gräfin Radolinska, aus dem Hause Wehle (Biala) ganz gehorsamst anzuzeigen.

Bestendorf in Ostpreußen den 28. Januar 1840.  
v. Domhardt.

#### Anzeige.

Meinen verehrten Freunden und Kunden erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daß vom 2ten Februar bis zum heutigen Tage meine sämtlichen Böcke für dieses Jahr verkauft worden sind.

Rudolph Baron von Lüttwitz  
auf Simmenau.

Simmenau bei Constadt in Schlesien den  
4. Februar 1840.

Den Herren Rittergutsbesitzern und einem geehrten Publikum des Großherzogthums Posen mache ich hierdurch die ergebene Anzeige: daß ich ein reichhaltiges Kalkstein-Lager entdeckt habe; der davon gebrannte Kalk übertrifft an Bindekraft allen bis jetzt gekannten Kalk, wofür ich garantire. Ich offerire die Tonne ohne Gefäß franco Posen am Bollwerk mit Einem Thaler acht Sgr. gegen baare Zahlung, und kann ich den Kalk nach Birnbaum, Zierke, Bronke und die Warthe aufwärts bis Posen zur Abnahme am Wasser stellen. Um recht viel geneigte Aufträge bittet

Roch, Rittergutsbesitzer.

Waiske bei Birnbaum den 10 Februar 1840.

In Breslau steht, wegen Verletzung einer sehr achtbaren Familie, ein Flügel aus der Leicht'schen Fabrik zum Verkauf. Derselbe ist von Polyrander-Holz außerst elegant gearbeitet, 6½ Octave breit, die Füße mit messingenen Rollen versehen, und vorzüglich schönem starken Ton. Das Nähere hierüber ertheilt auf frankirte Briefe der Musiklehrer Lange in Breslau, Klosterstraße No. 4.

Es wird in hiesiger Stadt Posen oder in deren Umgebung eine Auberge (Gasthof) zum 1sten April d. J. zu pachten verlangt. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adressen gefälligst unter den Buchstaben C. R. bei dem Barbier Herrn Weiß, Jesuitenstraße No. 10., abgeben.

Posen den 10. Februar 1840.

Ein Knabe, der die Buchbinder-Profession erlernen will, kann sich melden Fischer No. 21. bei  
Kroschel.